

Arbeiter. Das ist ein ganzes Dörfchen für sich; Wasser, Dampf und Electricität müssen ihre Kräfte hergeben, nebst mehr als 400 Arbeitern beiderlei Geschlechts, um 10.000 Kilogramm Papier täglich, also 2,800.000 jährlich, herzustellen. Diese Fabrik hat auch Ausfuhr nach Serbien, Bulgarien und Rumänien. Auch weiterhin nach Süden stößt man im Bistritzthal auf Zweigniederlassungen der Papierfabrik, so in Olmányfalva und Takabfalva. Seine einstigen Pochwerke und Erzbergwerke sind verlassen.

Die gewaltige Masse der Niederen Tatra zieht sich zwischen Liptau und Turóc entlang, und auf ihrem Hauptgrate verläuft die Grenzlinie dieser Comitate. Die Niedere Tatra ist von der Fátra durch die Thäler des Bistritz- und Altgebirgbaches, nebst deren Fortsetzung, dem Stureczzer Paß, einem der schönsten Gebirgspässe Ungarns, geschieden. Die prächtige Straße, die in vielen kühnen Windungen den Paß erklimmt, wurde 1837 durch den Ingenieur Josef Spengel unter Benützung der alten Straße erbaut. Von Altgebirg (Ohegy) bis Szarvas zieht sich ein malerischer Berggrücken hin, der sogenannte „Majersfelsen“, an dessen Fuße ein Theil der Colonie Szarvas liegt. Hier beginnt die Steigung der Paßstraße. Bei der zweiten Kehre wurde im Juli 1895 ein Eisenbergwerk eröffnet, man stieß dabei in einer Tiefe von 11 Meter auf Roth- und Brauneisenerz, das jetzt fleißig abgebaut wird. Auch einen schönen Wasserfall hat der Sturecz. In 28 großen Kehren erklimmt die prächtige Straße den 1069 Meter hohen Gebirgssattel, wo der Grenzstein der Comitate Liptau und Sohl steht; von da überblickt man die Straße weithin, wie sie an der Nordseite aus schwindliger Höhe zwischen Felsenreihen in zwei Schleifen zum rauhen Revuczathale hinabschwenkt. Im Nordwesten erblickt man zahlreiche Gipfel der Fátra und die gewaltige Krizsna, im Umkreise aber nacheinander einen großen Theil des Sohler Comitats und einen Abschnitt des Revuczathales.

Bei Szarvas zweigt gegen Nordosten, auf Jánoska zu, eine unbequeme Gebirgsstraße ab; sie berührt zahlreiche kleine Colonien, vereinigt sich dann bei Balázs mit den Straßen von Herrngrund und Liptsch und steigt schließlich in das Thal der Sauerwässer hinab nach Koritnicza, das in seinem dreieckigen Kessel zwischen der Prasiva, Nemesöva und Magurka gebettet liegt.

Der vom Sturecz herabkommende Bach fällt oberhalb von Olmányfalva in die Bistritz. In seinem Thale ist die Ortschaft Altgebirg (Ohegy) bemerkenswerth, da sie seit 1715 als berühmter Wallfahrtsort gilt; selbst ein Sommerpublicum aus der Hauptstadt hat die gute Luft schon dahin gelockt. Altgebirg war einst nebst dem benachbarten Herrngrund (Urvölgy) ein reiches ärarisches Silber- und Kupferbergwerk. Sein Kupferbergbau hatte im XV. Jahrhundert europäischen Ruf; die Herrngrunder Kupferschalen mit altdeutscher Inschrift und rundem Boden gelten auch im Auslande als Alterthümer von Werth. Die Gruben sind außergewöhnlich groß und tief, der Urheber ihrer